



# Transfusionsmediziner starten Informationsinitiative

## Kompetenznetzwerk für die „Klinische Hämotherapie“

4

„Seit Herbst 2003 bin ich der Transfusionsverantwortliche an diesem Klinikum. Aber erst jetzt merke ich so richtig, in wieviele Bereiche der täglichen Routine das Transfusionsgesetz einwirkt. Da fällt es einem schon sehr schwer, den Überblick zu behalten.“

Dr. W. ist leitender Arzt für die Hämatologie in einem Klinikum mit knapp 400 Betten. Wie bei vielen anderen Kollegen auch, ist er neben ambulanter und stationärer Klinikarbeit und DRGs soweit ausgelastet, dass für die „anderen Aufgaben“ nur sehr wenig Zeit bleibt. „Da wäre es schon eine sehr große Hilfe, wenn man seriöse Informationen aus einer Quelle erhalten könnte.“

Das Beispiel von Dr. W. ist kein Einzelfall. So wie ihm geht es vielen Kolleginnen und Kollegen, die einen der verantwortungsvollen Posten als Transfusionsverantwortliche (TV) oder -beauftragte (TB) haben. Eine Unterstützung bietet jetzt die „Initiative Klinische Hämotherapie“ die von den Vorständen der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI) und des Berufsverbandes Deutscher Transfusionsmediziner (BDT) gestartet wurde.

Ziel dieser Initiative ist die Bündelung der Kompetenz in der Klini-

schen Hämotherapie und die Informationsvermittlung über ein gemeinsames Weiterbildungsportal: [www.transfusionspraxis.de](http://www.transfusionspraxis.de)

Nach Einführung des Transfusionsgesetzes (TFG) im Jahre 1998 und Ablauf der Übergangsfrist im Juli 2000 sind die Vorgaben zur Transfusionsmedizin jetzt gesetzlich bindend. Dieses stellt einen eminenten Unterschied zu anderen Bereichen der Medizin dar, denn ein Gesetz ist im Unterschied zu einer Richtlinie verbindlich und lässt nur wenig Spielraum für Abweichungen.

Eine der wesentlichen Änderungen, die durch das TFG entstand, ist die Schaffung von Transfusionskommissionen in Einrichtungen mit Akutversorgung und die Verpflichtung zur Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben wurden in den Jahren 1998 bis 2003 eine Vielzahl von so genannten 16-Stunden-Kursen zur Qualifizierung von TV und TB durchgeführt. Die Erfahrungen aus den Jahren zeigen einerseits, dass ein kontinuierlicher Bedarf an diesen Ausbildungskursen vorhanden ist, andererseits aber auch, dass der Einfluss der Transfusionsmedizin im klinischen Alltag stetig zunimmt.

So verwundert es Mitarbeiter aus transfusionsmedizinischen Einrichtungen nicht, wenn Fortbildungsangebote aus diesem medizinischen Bereich mehr als gut besucht sind.

Bedingt durch dieses große Interesse an zusätzlicher und kontinuierlicher Informationsweitergabe bei klinisch tätigen Kolleginnen und Kollegen, starteten die Vorstände von DGTI und BDT jetzt eine Informationsoffensive. Mit diesen Aktivitäten sollen alle Ärzte, die transfundieren, erreicht werden, insbesondere die verantwortlichen TV und TB.

Transfusionsmediziner aus dem lokalen Bereich spielen dabei eine sehr wichtige Rolle: Sie kennen sich besonders gut mit den Informationsbedürfnissen der Anwender vor Ort aus. Und als direkte Ansprechpartner stellen sie in konkreten Situationen das wichtigste Bindeglied zu den klinischen Abteilungen mit ihren transfundierenden Ärzten dar.

Seitens der DGTI und des BDT sind Fortbildungsmaßnahmen auf den verschiedenen Ebenen geplant. Eine eigens dafür geschaffene Kommission trifft sich zukünftig auf überregionaler Ebene zur Umsetzung dieser Initiative.



Geplant sind:

- › Unterstützung lokaler Fortbildungsveranstaltungen
- › Informationsangebote, die speziell auf die Bedürfnisse niedergelassener Mediziner zugeschnitten sind
- › Bereitstellung aller transfusionsrelevanten Informationen aus einer Quelle (→ diese Website)

Dazu gehören Kontakte zu anderen wissenschaftlichen Gesellschaften, z. B. der GTH, DGHO, DGAI, usw., sowie überregionale Fortbildungsveranstaltungen, die z. B. im Rahmen von Kongressen durchgeführt werden können.

Der Kursus wird von der LÄK Baden-Württemberg zertifiziert.

Ein Kernstück der Initiative wird das internetbasierte Weiterbildungsportal, **www.transfusionspraxis.de** sein, das regelmäßig aktualisiert und erweitert wird.

Neben der Vermittlung von Internetadressen (*Links*) zu transfusionsmedizinisch-relevanten Themen, Organisationen und

Richtlinien, etc. sollen folgende vier Aktivitäten hervorgehoben werden:

#### 1 **Termindatenbank:**

*Eine langfristige Übersicht soll Terminüberraschungen vermeiden helfen; alle Aktivitäten im lokalen als auch regionalen Bereich können hier gelistet werden, inkl. der Möglichkeit, Dateien mit Informationen zur Veranstaltung zu hinterlegen oder sich via E-Mail anzumelden.*

#### 2 **Newsletter:**

*Alle interessierten Personen, die über Neuerungen oder Veränderungen aus dem Bereich der Klinischen Hämotherapie, Transfusionsmedizin oder Immunhämatologie informiert werden möchten, können sich in diesen Verteiler eintragen lassen; in unregelmäßigen Abständen wird dieser „Newsletter“ online und kostengünstig verschickt.*

#### 3 **Diskussionsforum:**

*Hier besteht die Möglichkeit, Fragen, die man schon immer stellen wollte, einzureichen, auch anonym! Die Beantwortung erfolgt durch ein Team von Kolleginnen und Kollegen aus transfusionsmedizinischen Instituten.*

#### 4 **E-Learning:**

*Zum Einsatz kommen soll ein Programm, das sich bei der Online-Weiterbildung in Australien bewährt hat. Kurse dieser Art können relativ einfach erstellt werden und eignen sich für Zertifizierungen oder den Erwerb von CME-Fortbildungspunkten. Dieses ist z. B. für niedergelassene Ärzte vorteilhaft, die ihren TFG- oder RiLiBÄK-Auflagen nachkommen müssen.*

Wir können Sie daher nur ermuntern:

**Bitte melden Sie sich an!**

Sie können vom Newsletter nur dann profitieren, wenn Sie sich online anmelden und im Newsletter-Verteiler stehen.